Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Predigt zum Herrschaftswechsel in Altdorf - Cod. Ettenheim-Münster 131

[S.l.], [18. Jahrh.]

urn:nbn:de:bsz:31-111469

Visual Library

E. M.
131

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
gefördert durch Baden-Württemberg
MINISTERIUM FÜR WISSENSCHAFT, FORSCHUNG UND KUNST

Ex. Mh 131

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
gefördert durch Baden-Württemberg
MINISTERIUM FÜR WISSENSCHAFT, FORSCHUNG UND KUNST

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
gefördert durch Baden-Württemberg
MINISTERIUM FÜR WISSENSCHAFT, FORSCHUNG UND KUNST

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
gefördert durch Baden-Württemberg
MINISTERIUM FÜR WISSENSCHAFT, FORSCHUNG UND KUNST

E. M.
131

Päda.

c.M 131

BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
gefördert durch
Baden-Württemberg
MINISTERIUM FÜR WISSENSCHAFT, FORSCHUNG UND KUNST

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
gefördert durch Baden-Württemberg
MINISTERIUM FÜR WISSENSCHAFT, FORSCHUNG UND KUNST

neue fruchtige Frey, glaubend als auf neuen Ehrenweck, ist nun meine der fruchtigsten Tage, seitdem ich von den Hesen und Ernüchterungen zu erfreuen zu Erlangung der Erlösung habe, der Tausende neuen Ehrenamen zu setzen. Ehrenisch ebenen, in Tagischen meiner glücklichen Anstrengungen, ebenen wende ich setzen einen neuen Freudigen Tag, in welchem ich mich, Liebste Leiden gar den Erlangung zu neuen besseren in besseren Glückwünschen so zärtlich so mich einmal übergossen sein. Und neben denen meine ich, solche einen Tag mich mich mich fruchtigen, weich feierlichen sagen als mein; ich meinen, zu Tausenden, dass ich ihn mich gelegenen in meinen Ehrenamen beiseiten mitbringen, dass ich essen Ehrenisch bei meinen Kindern und Kindeskindern auf alle Ehrlichkeit zu verewigen Testament: wenigstens meine ich, ihn selbst den fruchtigen Tag als den Neujahrstag, als den Anfang des gelobten Erlösens zu Ehrenamen, und zu Fruchtigungsbrief, zu dem ich mich ihn zu Anstrengungen in Namen meiner nämlichen ganz einzigen Grundsätzen mich, mit dem innigsten Grüßen und Küssung von Frauen, Traun und Tochterkind ehrlichen.

Denn ich habe mich zu fragen, dass Dein ..... und weiblich die gegenwärtigen Entschlossenheiten Gnaden ist ....., meinen Du sind ..... Essen die Anzeigenlichen Dir und Fürsprechlichkeiten Franzosen Entschluss von Ehrenamen in Besitz setzen, Hausfrauen mein mich Entschluss Verbindungsfrau von den Tochterinnen Jungfrauen den Entschlossenen ..... Mich Tausenden und nachkommenlich Erlösung an sich gekommen haben! Herzen

denn jetzt die gesammte Summe der Erd-
lust mit einem neuen Erdbeerungsreiz sich
als neuen, braun, verdüsterte Unbewusst-
sein verbreiten helle.

Sonderlich belebt diesen Herrschaftsverhältnis
einmalen nun die Freuden der sinfarigen Ge-
nussen; aber der Verschiedenheit bürgerlichen
Verhältnissen verbreitet sich allgemein nach die
gesammte Lebensart: denn so macht al-
den als neuen Unbewusstsein jetzt sonder-
nie ganz neuen Glückbesitzen nach, ein Stern,
den Adelsrang sich andern kleinen Zeiten sei
nach nie sich zu setzen bekommen, nach viel
wenigen seinen vergangenen Einflüsse sich je-
mals beständig sah mussen können: alt,
alle prunk und sonder werden jetzt von
dem andern unsäglichen Übel, die nie
gesellige Herrschaft nothwendigen Verein-
mit sich führt, belagerungen, und diesen
über dem beyden bürgerlichen Glücke
glänzenden in den Kot gezogt, [illegible]
[illegible] Ge muss nach niemand mi sinig-
keit zu, einsamen mischenden sein mand, so-
lange ist mit glücklichen Augen Treue und
[illegible] zwischen nun einzigen Herrschaft
einander beständig beisuchen mandel. Ge-
bald (ist denn nach schon zum Vereine
den glücklichen Verstand zu setzen) gen bald
wird Adelsrang und seinen Kinden und Un-
genossen sich ausleben; bald wird al mit
eigenem Diamante gezinnel einfangen;
bald wird al sein Feldrang Jagd in Land
und Adels einen [illegible]; bald* wird Adel-
sang bunt [illegible] mit [illegible] Adelsfüllen
und Schuldenlasten, und begrübten, und be-
gegnenden, und blühenden Adelsrang, kurz,
und bezüglichen Adelsrang wird al in kurzen
Zeit sein, und al zuerst eine seinen neben-
lichen Anlagen jederzeit, dem seinen gesell-
lichen Verfassung eben bis auf gegenwär-
tigen Stunde nie mals sich werden können.

* ja gar bald

[illegible]

Oder sagt mir Herr, kennen sie mir die Zeitpunkte, wo Adelberg in ganzen genommen mit andern Ortschaften Ehren gleichen oder auf mir niederen Grade und Fähigkeit seinen gemeinen Vorstand sich nicht lassen können. Bestand nimmt neigen darüber als neue Gemeindsrechte auf; aber so etwas schwierig für Adelberg vermöchte ist nie und keinen auf den übrigen Anbruch verlassen können; und nun wenigstens sind die Anbrüden der jetzigen Vorsteher: wenn verwerfen ist in einem Gemeinderath bald abwechselnden als einen Theilen von gleichförmigen Verschriften, von ungerechten Verhältnissen, von übertriebenen Zahlungen, von Spitzbüngen jetzt auf spätere Jahren? Freudevoll von sonnigen Blicken, von gastfreien Herzen, von lebendigen Gemeinden, Beispielungen und Vertrauen*; und Hoffnungsvoll Hoffnungen, künftigen Nachkommen die zum Theil auf vorsichtigen Erziehung der Gemeindsrechte von Adelberg und der wichtige Person ihrer Vorsteher auf das Vorsichtigen nicht lassen und beisammen zu halten wandern?

* wie sie bisher von ganzen Herz sind ehrlich sind,

Wenigen wichtig diesen Umständen? wenigen, als von der gelichtigen Verfassung, auf welcher die Adelbergen Gemeinden von mündlichen Zeiten sich auf neuen wesentlichen Grundsätzen gestaltet war? die gestaltet Regierung ist von jetzen sich neuen und gestalten Hindernisse alles bessere Aufkommens einer Gemeinde, vermisst die Hauptpunkte sind Vorsichtsvoll bis jetzt gewesen. * Da gemischt mit Hoffnung auf einen Hirten ihnen Vorsichten, mit Gebäude auf die Gemeinden, mit Rechten auf einen Gemeinden ihren Ehrenmann ihren

* Ich habe mich wichtig, mit Hoffnung auf die Regierung Vorsichtigkeit einzugehen

ihren Versammlungen, ihren Zusprüchen und Haltung Aber den Leben zweifelt; oder so gewiß wenig mir andere viele Herren geschäfte Gewissen * anzufüllen Lasse den mit Besuchen sich mir mehr aufzuhalten, und viel weniger [illegible] zu jener Buße der Verstand sich jemand verschweigen, zu der sie sonst alle Lebensübung so mißt, ja die vorhergehende Anlage sich Glaubt muß, meine Liebe, daß ich ein- ungarischen oder französischen Herrschaften die rede: [illegible] Land, von der verschiedenen Herrschaften rede ich; von Herrschaften, die wirklich als Götter der Erde, für die man sich nicht verlassen wird, das ist, mit vernehmen Verstandskräften der Menschen sich belangen: nicht andere sehen, sagen ich, wenn der- selben man sich dann einer allein über einen Gegenstand zu erbitten haben, geht es ohne alle Ungewißheit, ohne alle Zweifel und Verdrießlichkeit so ganz unbedingt ja unvermeidlich her, daß die andern- gehörigen Gemeinen Stille mit vielen Ü- beln und Verdrängnissen zu ringen, und selben nur bekannte Hofleute sich zu erbrechen hat. Gewiß; sagen die meisten Herrschaften, nur wir die andern, sagen sie uns so billig und ge- recht, uns so vergnüglich und bescheiden, uns so gütig und beständig; sagt, daß sie zustimmig, so wie es ihre Pflicht erfordert, bloß sich das gemeine Ver- gnügen anzunehmen, so werden dann uns ihre besondere Verhalte, auf die nun Gemüthsart ihren alle Unbillig- keit immerhin uns sehen dürfe, nimmer zusammenstimmen: ganz unstreitig sieht immer eine jedweder ihre besondere Erscheinungen, ihre besondern Neigungen, ihre besondern Absichten, oder eben

* ist sehr bald- lichen Vor der- dacht nicht zu- nehmen, zu- mystand nung für

von der Lust

je nachdem ihre besonderen Lage und Verhältnisse es [illegible]. Wenn nehmen
Sie mit Gewissheit Mittheilungen der besonderen Absichten
kommt und examinirt nur gar zu oft
alle [illegible] öffentlichen Gesetze, sieht man-
mal den seltsamsten Verfügungen ins Auge,
verwirrt vielmal die weisesten Anstalten,
sieht sich verunglückend gar selten zur vollkom-
menen Reife gelangen. Ueberdrossen, wen-
dend sich dann weiter, wer wird Lust
Mittheilungen der Wissenschaften der Gesetz-
gebung mit ihrem Anlage benutzen? wenn,
als die Rath- und Hülfslose, die unsorgfäl-
tigen, die Zweifler, Thor und Tugend ge-
fährdenden Neuerungen? Die, die guten Gesinnungen,
sie allein ist und bleibt die Hülfsquellen dieser
verschiedenen Aufsichten ihren mitbestimmten
Gesetzen; sie verschaffen die Hülfe aufzufangen; * widersprechen,
und den Uebergang des Fehlers ist, Dasse die
sie endlich zu stossen, zu belohnen in Zeit-
ten sucht.

Auf diese wesentlichen Stücke des Unterrichts ei-
nen Gesetzgeber auf die Seite gesetzt; so bleibt
dennoch die Freiheit merkwürdig, die meisten
der jetzigen Gesetze, mit der einen jedweden Gesetz-
gebung nach Menschen beschaffen ist, und bleibt,
mit einem Menschen; dass gleichsam beim Ge-
setze dem redlichen; aber nicht wenigen zum
Gegenstand der wenden. Sein Gesetzen
wieder menschen Gesetzen gebeilt, ist nun
Verbrechen wider den Gesetzen menschen Rech-
ten. ~~Verbrechen~~ Gesetze ~~Gesetzen~~ ~~ein jeder~~
~~Verbrechen~~ ein jeder nach Weisheit und
Gewissen; ~~ein Gesetz Gesetzgeber~~ dass nun
ein jeder nach seiner Art: wie fühlt aber
der Verbrecher sich bei? Diesen, ~~Gesetzen~~ Gesetzen,
langsamen Verderben ist ~~der Gesetzgeber~~ der Arm.
Gesetz seiner Gesetzen ~~Verbrechen~~ Verbrechen, als wie-
Gesetzen soll? Gesetzen Gesetzgeber, gesetzlos
ein Mensch ist, wenn ihre ~~Gesetzen~~ Gesetzen eigene

und besonders Gemütsbewegungen beizubehalten, wenn
wenn wird sie Kinder ganz verlegen, die
verwirren in einen andern umschlagen. Und
wenn die Lingel der Hof ins Theater. Glücklich
die ungestörten Gemütsruhe des Menschen
sei Tisch, der Tränke sind die Folgen seiner
Freudlosigkeit ist; ~~so glaubt man~~ Verdrießlichkeit
glaubt uns so ganz unbedingt sein,
dass alle öffentlichen Geschäfte uns den ver-
schiedenen Gemütsbewegungen ~~zu~~ zum Opfer
uns ganz verschiedene Richtungen ~~angeben~~.
hier geht dummes für fröhlig, und überall;
hier ~~spricht~~ fröhlig und heiter; hier ver-
drießlig, und klüglich; hier, wo jede
Gesicht Freude einen andern Ausdruck von Güte,
einen andern Ausdruck den ganzen Leib.
Wie natürlich drückt sich Verdrießlichkeit, wo sie
von frühen Gemütsbewegungen auf einen
Haufen zusammenwirkenden Ursachen ~~sich~~ sich
bei Kranken ~~zeigt~~? Krankheit bei Leiden-
schaften, Krankheit bei Leidenschaften,
Krankheit in Verfassungen, Krankheit in
Gemütsbeschaffenheit, Krankheit in Ver-
fassung der Gemütskräfte, kurz, Krankheit
über Krankheit in allen und jeden auf
einander einwirkenden Verhältnissen.
~~Wenn~~ Viel kann ~~es~~ der Arzt bei der
Krankheit bald von einer Seite, ~~wo~~ bald
so ~~wenn sich~~ ~~wo~~ ~~wo~~ ~~wo

eben zuerkennen werden genannt, und die Folgerungen selben keinen Zweifel, zu sein in Einfand, endlich zur Pflicht: sowohl wer- den erkennen nicht genügt, wie unmittelbig bestimmt: Begünstigungen und Vorteile werden nützlich, wenn billigen Verhältnis mäßig teilt: Tüchtigkeit und Tapferkeit, und Ehrerbietigkeit, und Vorsicht wird kein zu vermeiden: genaueste, Genauigkeit Ver- einten werden Unbequemlichkeiten, Unannehmlichkeiten zugezogen: die Gemeinschaften werden ver- mehrt, die Feindseligkeiten entgegen- stehen, die Abgaben vermehrt: und so wird Zweck und Ziel nie zu seinen eben- sächlichen bestimmt: bald, nie zu spät bald wird es auch im Grunde falsch verstanden sein. Gemeinverderbliche Laster und Tätten, Ehrenrührige werden sich bald nicht; Tugendhaftigkeit und Mitbürger- sein Freund, Vaterland und Mitbürger bei den alten; Üppigkeit und Liederlichkeit bei den Lebigen, Untreue und Meineid bei den Geschäften; Treu- und Glaubwürdigkeit in den Heiligen; die ehemals mit Recht Vorzug- lichen Gesetze in Mißachtung gegen Vorschriften, Übertretungen gegen Strafen; Mißvergnügen, Unzufriedenheit, Zwiespalt und Un- einigkeit gegen die Vorgesetzten; Hellig- und Meistern, Unter Bürgerfreunden, bei allen mitbürgerlichen Gemeinschaften die Feind- seligkeiten Feindschaften. Ist Liebe die ge- selligen Liebe, die reine Liebe; die Liebe zur Arbeit, zur Tätigkeit, zur Tugend, zur Ordnung, zu den Gesetzen; die Liebe zur Religion, zu den Vorgesetzten, zu seinen Un- tergebenen, ist nur diese Liebe und der Gemeinen nie mal bald, ist sie der Grund allgemeinen Wohlfahrt niemal dauernd und nie gemeinnützig, und braucht es uns, die gesetzmäßige Art endlich zur glückseligen Weise zu werden? braucht einen allge-

* freiwillige Dienste zu Pflichten gemacht:

auf allen Seite zu reisen

über Gesellen arbeit,

* mit dem mitbürgerlichen Vergnügen

zu * mitbürgerlichen, zum eigenen Fleiß und Glück.

mannes Herzen, einen allgemeinen Freudenbaum, einen baumwinzigen Ruhig? Ach nein! Herzen, Lernen, und Besinnbarkeit genug ist ein einziges Gewerb mit den Hausfesten, der nur ~~glückliches zu uns entfernt, einzig und allein~~ unbesinnbar ist zum so einen Zerreißung alles, die unbürgerlichste Folge ist, und, nein glücklich zu uns entfernt, allein unbesinnbar ist, die glückseligste Gemeinen mit Hausfesten ~~Zeugnisse~~ sinnvoll ~~Zeugnisse~~ zu ~~nichtes~~ verweisen und* Zeugnisse zu nichtes.

*Für einmalig

Und, fühle ich mich wichtig, mich Freude zu machen, wie muß ein uns verfassendes Beispiel diesen beruhigen Wasserfall über die Augen zu bringen? Ehren wir, meinen lieben Bürgen des Heldenfest Freude, so ist nicht gut, einen Herzgen mit Tränengedanken zu ~~verfassen~~. Adel, und ist da ursprünglich, Ziel einzig eben, muß neue wesentlich Glück begeisterten Ein wesentl* zu dem uns ~~der seligen Tag Hausfest~~ Freude verlassen ist einen rechten glücklichen Verfassung, die einen besseren Erscheinungen bis jetzt ein Augen stand, und ist so selbst da für uns wieder die benützlichste Freude wesentl und allgemeinen Verfassung. Freude wendet ist den wesentl Hausfesten Verfassung, die, sogenau sie uns wollen, dennoch uns Hausfesten* zu lassen, uns niemal uns die möglichste Kürze der glücklichen geben können; aber ist bleibt wieder dem Tagesinnbarkeit wird einzig Haus, wieder dem ist uns einer einzigen Verschulden in die einzige Küsse einzigen Hausbesitzen jetzt wendet. Freude wird uns und einen Erscheinungen ein vielfältigst Herz als dem Handen gewonnen, Hoffen Herzen uns wohlverdienter Beispiel einmal gebeugt, gedrückt, und in der Minderen Ziel; ist aber wendet ist nur weg zu einem Lernen gebeugt, ~~das~~ sind uns vollkommenen Freiheit läßt,* zu verfassen, einen Kräfte zu sammeln, die einen zu ergänzen, und eine so weit Heimlichkeit als gemeinst einen uns einen Herzen dann Hausfesten Freude

*Ich muß dem so einen Verbrechen Lage freudbringt. dem einzigen Freude Herz einzig Dank!

*unklug

*vom alten Ungewiß

zu setzen. Der Fuchs an, besonzigen ob nevst, zum Fuchs an Sabel ist nimmer so viele und zu finden Aufgaben unseren Herrn zu besonzigen, ~~gnädige~~, nimmer mag sie verschiedene zu verschiedenen zu Lauzen, nimmer einen Mundel mag einen Heiden zu nisten. Der Fuchs nu möget ist alle besonzigen, sein oder dem Gabel entzündigen verbrennen ablegen; mit allen seinen ~~Freunden~~ seine Gemeinde seine Gesichte beschreiben: ohne Hindernis verwandt ist * Heimat, Taufe, Kunst und Verbündnis stiften: ohne Bemerkung verwandt ist die Freunde einen Oberpriester, und alle verbundene Leute zu ~~Feindschaft~~ Taten miteinander zu mischen. Sonst ist mit allen Furcht, Christen ~~und~~ jenem Herrn zu misfallen; Gabel und alle besonzigen, ~~Lügen~~ der oder dem nicht mehr entzünden können. Dummheit ist nun die Herr, Kraft den ist zu sagen sehr; nun die Freude, nu dem ist zum alle Glieder misstimmt; nun die Ohr, dem ist einen Entzündigen den - kennen mögen; nun die Augen, mit denen ist zu sehen sehr; nun die Mund, der zum Kraft und Trost verbreitet; nun die Freude, wenn der uns weise nun ~~Gesetzen~~ Verwandtungen zusammen; nun die Willen, der Tugend, ordnung und Verschiedenheit predigt; nun die Hand ist endlich ~~die Hand~~ ~~ist, verbindet, verbreitet und bekannt~~. * verbreitet und verbindet, Handel und bekannt

Wenn, nach Frage ist, bekannt? eine Hand sehr ist gegen, die einzig zum Anfassen sich regen, die uns zu schädigen ist, als wenn die Verunglückten nützen helfen, Landwirtschaften etwas an den Dienst zu tragen, und verunreinen die Füßen zu ~~Füßen~~ Ertragen ~~gleich~~ ~~wird~~ oder sehr ist, lieber Archenfeder, sehr ist es nennen einzelnen einzige Hand, die uns nur dem verunglückten Hagelwetter ganz vergnügen sorglich unter die Arme greifen sei? eine Hand, wie die ist ist nun sichtbar misstimmen selbst, ist misst

Du mein liebes Herz, du ~~ich für mich gar~~ der allgemeinen Welt gehörst, für die gingst du einst fort, die dich liebe Herz forbringestest, auf dass du deine Kinder wie ein andern Gesetz* befreist, und deine Felder zur fruchtigen ergiegetest Fruchte bestimmt hat. Kennst du mich diese Herz? und stimmst du nicht, dass Herz liebe auf mein Wesen so stand stimmgestellt, und dass du ~~deine Liebe~~ dann* ~~deine Gebräuche~~ ~~und nicht deine Herzstimme~~ ~~dass~~ kennen kannst, und dass du ~~dich~~ mich zum Wesen Vertrauen, Liebe und Wahrheit als ein einziges Zusammen für dich und deine ganze liebe Familie wieder Gott dich wandest sinnig wirst, als dass du zu einem* so fröhlichen und gemeinen Glücke einen wesentlichen Grund legst. Stimmst du, liebes Herz, dass du nun fortfährst das Glück deiner Familie, die nun deine glücklich machen gestorben ist! Deinen Augen müsse mich sie!

* von Hungers

* Du aus dem musst vergessen sollst, ~~dich~~ ~~von meinen Briefen~~ verletzen mit ihre neuen Liebe

* und nehmt mit einem Blick zu ~~ausserlichen~~ Beweis Gott.

* und einen Menschen

unsere sündigen Herzen, oder unsere
Verstorbenen retten könnte, ungestraft nicht für
Sünder können gehalten genannt werden. denn
sie der Auferstandene selbst aufgefordert, jed-
weden seine Sünden zu bekennen,
wenn sie die seinen von Gott angenommenen
Güter erwerben erwerben wollen. Viel-
leicht fragt man: welche sind die Güter sind es,
die Gott den Christen anweist? welche, als
allen das, durch welches wir glaubend der
ist, selig, wodurch wir Christen sind. Erst-
lich das Gesetz, zweitens die Evangelien, drittens
das Evangelium, viertens die apostolischen
Sendschreiben, letztens die Gabe der Weissagu-
ngen, die Gnade der göttl. Taufe, die Sal-
bung des göttlichen Geistes: gleichwie wir
sie schon bei den Hebräern, debist,
bei dem alttestamentlichen und Gott eigenem Volk
te, als die mosaische Gesetz Gesetz zum bö-
nigsten Gesetz fortgeschritten war,
Gott die Evangelien und neutestamentliche
durch die königliche Stellung zum Heiligen
bracht; dergleichen sollten alle Christenmen-
schen, wenn sie nach dem Vorgehen Christen
allen Gottseligkeit aufgebaut hätten, über Erfah-
rung der Heiligen Schrift in Kürze gren-
zen werden, weil denn auch allein dieser
der Glaube besteht, so lasset uns sehen, wenn
diese so grossen Glaubensgeheimnisse Kraft-
wesen; weil, wie wir gesagt haben, derjeni-
ge nothwendige weise mitwirkt, der die
Hinderungen des Glaubens nicht beweget. 1 + 1 + 1 Glaubig
Und zuerst sehen wir nicht, der so alte er-
füllt, und beide Testamente gleichten. Ich
rede die Worte des alten Gesetzes; ich meine
die Verordnungen der Propheten; ich rede sogar,
was Psalmen nicht ausgeschlossen ist, Christi die
strengste Untersuchung der apostolischen Lehrer,
Christi die in alter Fassung der Volkommenheit
vollständige Lehre der Evangelien: wir sagen
nicht, als ob es genügend die neue
Gebote Gottes beobachte: muss nicht dem jenen
noch ist, welchen den vielen verabscheuet, und
keinesw verpflichtet werden: jenseits nämlich

ist bei uns mit der Verfassung und Herrschaft
Gottes gedienen, dass, was wir auf Erden und nicht
nicht thun, auch [illegible] für Herrschaft gelten.
Z. B. der Heiland verbietet, für den nächsten
Tag zu sorgen, wer würdigt sich es anzu-
fangen? Er befiehlt mit einem Tode zu kämpfen
zu ringen, wer nimmt es an? Er gebietet ver-
söhnt zu gehen, wer fällt darüber, dass man es,
nicht mit Augen, thun, sondern nur die Ohren stellt?
Abermessen übergehe ich Einiges: dem Heiden
mit dem Glauben, auf den wir gesehen, ist
es so weit gekommen, dass man den zu un-
serem Heile geordnet hat, wir für überflüssig
halten. Lukas 11, 23. Matth. V. 44. fragt den Heilenden,
..... Hat denn Gottes, die auf Erden, Gebet
für einen Verfolger und Verleumder.
denn sich [illegible] dürfen? Denn würdigt
sich, das, was der Herr geboten hat, für seine
Feinde, ich will nicht sagen, dem Herzen, son-
dern nur mit Worten zu erfüllen? oder
Gott anbetet zwingt sich auf jemand es
zu thun; so thut es nur noch dem Müden,
nicht dem Herzen. Es kristal zwar den Dienst
der Zunge, findet aber die Gesinnung Gott gemäß
thut nicht: und [illegible] sinnt, weniger er sich zwingt
für seinen Feind zu beten; so schwächt er
nur, er bessert nicht. Doch will ich noch einen
hinzufügen: Lukas 11, 23. um aufzeigen, dass
nur nicht nur nicht allein sondern keinen
keinen Gebeten Gebet gesprochen: Denn
Gal. VI. 3. nicht der Apostel: Denn sich einbildet etwas
zu sein, da es doch nichts ist, der betrügt sich
selbst: denn bei Lukas wir unsern Lehrer
auch bei, dass, [illegible] wir in allem stündig
sind, wir [illegible] auf nach Heilig zu sein glauben
und sinnen [illegible] Ungewissheit
sichtbar auch auch mit dem Namen der Ge-
1. Jes. III. 3. wissheit [illegible] werden. Denn seinen
Nächsten sagt, sagt der Apostel, ihr ein Verfüh-
rer. Heinrich mögen wir glauben, dass es
viele Fuchsjünger gebe, die sich für nützlich
halten; weil, wie wir sehen, der Fuchsjüng nicht
nur mit der Hand des Mörders, sondern auch
mit dem Gemüth der Hassenden begonnen
wird. Lukas kommt, dass der Heiland die Hin-
richtung Christi Gebet mit einem weg schneiden
Matth. V. 22. Bruder beleidigt, sprechend: Denn sich einen Narren
[illegible]

werden seinen Leuten zuzurufen, warnet sich der
geringste schuldig. Der Herr ist die Mutter der
Hoffart, und absonderen wollte der Heiland den
Herrn verbieten, damit nicht der Herr Gast
geboren. Wenn demnach nicht allein der Gast,
sondern auch der Herr und der gottlose Ex-
cutor schuldig warnet, so liegt auch der Knecht,
dass nicht seiner von Herrnmüthigkeit frei
ist, als auch seiner von der Schuld gänzlich
frei sein kann. Der Herr enthebet aber die
die erste dieser Gebote, und befreiet allen
diesen und Herrn desselben gänzlich, und sagt
sagen: Wenn zu seinem Leuten sagt, die warnet
warnet sich der ewigen schwer schuldig. Wenn zu
seinen Leuten sagt, Esaia, wenn als schuldig
für den Herrn Gast gehalten werden. Habe
ist nun Gebung der Uebertretung, welches
viele nicht wissen: wie schuldig aber die Herr-
schaft vorgenommen werde, wissen sie nun allzu-
wohl: Nemlich Ungehorsam sie sich eben ihres
Wissens als Nichtwissens, warnen sie ihnen
nun Gehorsam von ihrem Wissen als Herrn
ihrem Nichtwissen, und machen lieben ihnen
Schuld Sündig, wenden Dicht die Strafe
den sie Leuten, von den Gottlosen Herrn
als wegen dessen, dass sie nicht verhalten, von
unnöthigen Entstehen sündigen bestraft
werden.

Reg. 3.

Wenn denn der Herr ist, und wenn schon,
und der Herr gebeut, muss allein dem nicht
Knechtmagt gehorsam, sondern auch über schon
der Herr gebeut, wenn wir jene gröss-
ten gebote erfüllen? denn sagt der Hei- Lük.
land, wer nicht allem entsagt, was der Capital, XIV. 33.
da kann mein Jünger nicht sein. Und wenn Mark.
sein Kreuz nicht aufgenommen, und mir kommt X. 38.
nachgeht, ist meiner nicht würdig. Und wenn
sich einen Christen nennet, der nicht nach Gott s. Jac.
wandelt, wie Christus gewandelt hat, dieser II. 6.
kann ich verstehen, erfüllen nicht nur jene nicht,
die den vollkommen und dem Volke nicht
nachfolgen, nicht, sondern übertreten jene nicht,
die sich der Vorschriften entsagen. Denn die
den Reichthümern obsagen zu sagen scheinen, se-
gen nicht so ab, dass sie gänzlich abgesagt zu
haben scheinen: und welche das Kreuz zu tragen

Christum, dessen dessen sie, dass sie nicht
von dem Namen oder von dem Lieben des Bräu-
tigams haben. Und damit, wenn gleichwohl nicht
diese gleichwohl etwas dessen mit andern eine
gute Meinung erfüllten, so wende
dennoch allen Zweifel kommen zuhanden bringen,
dass er diejenigen Lehrer, durch welche
Christus Gnade verkündigt hat. Wer mit Gründe von
sich sagen will, spricht der Apostel, er bleibe in
Christo, der muss sich selbst verwandeln, wie
Christus gewandelt hat. Kap. 4.

Endlich aber ermahnt die Gemeinde der Apo-
stel einigen zu sagt: sonderlich zu sagt, wenn
sie nicht von einander sondern, als sie selbst
trösten: gebietet sie aber andern mit ver-
nigen als sich selbsten; so muss man sie nicht
als wie müssen lehren sondern von
die nachsichtigsten Väter ansehen; als
welche die Lust, die sie zu nachsicht der
Liebe den Kindern von Natur abwenden,
sich selbst zu Liebe der Ihrigen
aufbürden. denn was sagt unser Gebet
Lehrer ihnen zu den gläubigen Völkern? Meine
Kinder, spricht er, für die ich mich ängstige,
wie eine Mutter für ihre Kinder, damit Chri-
stus in euch gebildet werde; und wie-
der: Zieht meine Nachfolger, wie ich Christo
nachfolge. und bezeugt er, dass sie nachfolgen,
wie er sich befohlen habe Christo nachzufolgen.
Und zwar, dass er Christo nachgefolgt sey,
ist ohne Zweifel: denn Christus hat sich der
Welt hingegeben für uns, und er für Christum
Christus hat die schwersten Mühseligkeiten und
Arbeiten ertragen für uns, und er das für
Christum: Christus hat Verfolgungen er-
litten für uns, und er hat dem Christum
Christus hat Leiden und Tod erduldet für
uns, und er hat für Christum. Dessen
gewiss er seines Berufes bewusst muss
sagen: Ich habe einen guten Kampf voll-
endet, meinen Lauf vollendet, die Treue ge-
halten; nun wartet mir auf die gewisse
Krone. Denn dem Christo so nach-
gefolgt ist, so lässt uns sehen, wen er und
dem Apostel nachfolgt. Zuerst schreibt er von sich
selbst, er habe niemanden Ärgernis gegeben,

Rom. XI. 19.

1. Kor. XI. 1.

2. Tim. IV. 7. — 8.

2 Kor. VI. 3.

sondern sich miteinander, wie einem Gottesdiener — 4.
anstehet; betrachten, in vielfältiger Geduld, in — 5
Trübsalen, Nöthen und Aengsten, in Plagen, in
Schlägen, in Gefängnissen: und endlich, wenn
es sich mit andern nicht, sonst an: Vermöge sich ein XI. 21.
andern nützlichen Amt (in rede Kleider und Unterscheid)
darf sich es ebenfalls .... die sind Diener des Herrn (— 23.
es auch unvernünftig) sich beide nicht ab: in Gefängnissen arbeiten, wird nicht in Gefängnissen unter
übermüthigen Strafen, oft in Todtgefängnissen. — 24.
sündige sehr ist nun den Fluch die neun und drei- — 25.
sig Propheten übergründen. Dreimal ward ich mit
Ruthen gestrichen, einmal gesteinigt, dreimal sehr
ist Schiffbruch gelitten. Gewiß, ob wir gleich nun den
andern repräsentirten Tugenden, die er
erzählet, keine Meldung thun,
so können wir mit dem allem dennoch sagen, daß
wo der Apostel sagt, daß er dreimal Schiffbruch
gelitten habe. Denn nicht dreimal nur haben
wir Schiffbruch gelitten, wir, denen Leben ohne Tadel
wie Schiffbruch ist. Wir alle haben für
unbekannt Schiffbruch ist. Wir alle haben für
besser gehalten, daß schon kein Christ zu finden ist,
der nicht irrenden Schiffbruch zu leiden pflegt.
Anm. 5. Ein Christ aber sagt jemand, die Leiden gegen
sich nimmer, wo wir für Christum [illegible] ertragen
müssen
sollen, und die Apostel dreimal erlangen gehabt
haben ist, so sind sie nimmer: denn es gehört
sich keine Heiligkeit Christen, keine Tugend nicht
vergessen, und Blut der Heiligen wird nicht
vergessen, und der Glaube in Gnaden angenommen.
Christ Unser Gott begnügt sich, daß sie uns für Sünden
sündern können, daß wir in Einigkeit [illegible] Leben
Leben werden, und in Heiligkeit wird der Lebens
gehalten: wodurch unser Glaube und Andacht
in desto mehr vergeistlicht ist, weil er uns der
geringen abfordert, der größern aber nachläßt.
Weil denn die Frommen gläubig sind, wie kein
Verfolgung ist, weil die Heiligen nicht beunruhi-
get wird; und weil wir unsern Glauben vergessen
nicht mit schweren Prüfungen nicht sey gewöhn-
get werden; so müssen wir wenigstens mit einigen
wenigen Dingen Gott gefallen: denn wer der
wenigen wenigsten nicht achtet, hat der Heiligen nicht Gemein,
Lust der Heiligen
sondern, so ist die mystische
Heiligen, zu erfüllen nöthig ist.

Anz. 6.

Lassen wir denn nun das, was der geringsten
Heiligen verdienet hat, beiseite; und [illegible] rede,

Mark. V. 40.

— 39

Mark. VII. 12.

allah, spricht der Heiland, weil ihr nicht dem ihnen
wollet anweisen haben. Das ein Teil dieses Ge-
setz kennen wir gewiß; daß wir es niemand un-
terlassen; daß wir aber unterlassen wir so, wie es
kommen wird Zeugnis nicht. denn wenn wir uns
den andern wollen anweisen haben, wissen wir
ihre Zucht; und wir aber andern schuldig sind,
das wissen wir nicht zu unterlassen. und wahr
ist wir vergessen nicht: die Unwissenheit wende
wissen Dinge zu minderen, gemäß jenem: Wer Matth.
fehrt Gaben Heiden nicht bekennt, wird wenig Offb. XII. 48.
Belohnung zu haben haben: wer aber ihn aber zu — — 47.
kennt und nicht erfüllt, wird mit vielen Schlägen
darüber büßen. Nun aber wird das Verlangen
Gebäude gründen, daß wir zu Teil das heiligen
Gebäudes zu unserem eigenen Nutzen hören,
das andere aber zum Unbild Gottes unterlassen.
diesen Gabot Christi erfüllt uns das Exempel
Paulus durch sein — Verkündigung, wenn er spricht: 1. Kor.
Unsere Sache — das Dinge; sondern — das X. 24.
Freunde. und abermal: Unser gehe nicht seinen Phil.
besonderen Vorteil acht, sondern nicht den fremden. II. 4.
Dies, wir gehören es das Gebot Christi erfüllend sei:
denn da der Heiland befohlen, wir sollen für un-
sere wir für uns selbst besorgt sein; als hat Pau-
lus befohlen, — wir sollen nicht — fremde
wenn als auf das eigene Leben bedacht sein:
in Wahrheit — wir gehen diesen an eines Guten
Herrn geben diener, und einer fürsorglichen
Lehrer fürsorgliche Nachfolger, der — auf
die Fürsorgen seiner Herrn sorgsamen,
dass es mit seinen Füßen die Fußstapfen seiner
Herrn gewissenhaft erweitert sah. Welches
und beiden erfüllen wir Christen, das wird Chri-
stus aber wird das Exempel gelehrt? Es kommen
kommt den beiden. denn weil dessen, daß wir
mit unserm Nachteile fremden Nutzen etwas
zu fremden Vorteile beitragen; wie unser
sind wir alle — unseren Nutzen
mit fremden Diensten zu befördern äußerste
bemüht.

Kap. 7.

Wir Christ aber sind einigen, wir mündigen
allein das Gewissen, das keines erfüllt und
ihre Schwachheit muß keines erfüllen kann; und
ihre verschrobenen das Christen, das sie erfüllen
können, muß den alten erfüllt wird. allein
zuvörderst muß man — erwägen, daß es ein

seinem Knechte zu sehen, von dem, was sein Herz gebraucht, was Gutes an ihm zu thun, was er thun wolle oder nicht wolle, und durch den ungerechten Missbrauch unsers Namens, was ihm geschehe, verursache, und ihn misfällig; sondern weiter auf irrigen Herrn unmittelbar [illegible] wenn der Knecht ihm Gehorsam zumuthete, zumuthete, und nach Gutdünken thun, und sie [illegible] verursache, und sie für Ehrlich oder Unehrlich ansehen. denn gerechten Knechte den Grund [illegible] ihnen zugrundliche, so gerechten sie so gar in dem nicht, in welchem sie gerechten. denn vollstreckt der Knecht den seines Herrn Befehlen allein Gut, und ihm [illegible] selbsten bekümmert, so muss ist es ihm nicht dem Reichen der Herr sondern dem seinigen. denn denn wir, die wir schwache Menschen z. den unsern Knechten [illegible] die zwar die Vernunft, die Gerechtigkeit nach geringer, [illegible] Mannigfaltigkeit aber der Menschheit nach gleich sind, [illegible] hat sein wollen; wir müssen so weise und klug, dass wir zwar kein Unbild von Menschen erdulden, Gott aber unserm Unbilden entgegen sein wollen, und durch wir selbst der unendlichen Geduld unendlich ermangeln, den Gott entbehrt zu werden [illegible] für schuldig gering schen halten. hiermit erhellt, (um zu dem obigen zurückzukehren) es [illegible], dass die, welche verursachen wir haben uns den den größeren Gebieten Gottgerechten und [illegible] verursachen die einander. [illegible] die Klage, warum ein Theil vorgezogen werde, ist ungerecht, wo also muss vollzogen sein. denn, wie ist schon gesagt, wenn in diesem diesem Verhältnisse nicht gestattet wird auf den ihnen gegebenen Befehlen zu wachen, und sie thun oder nicht thun; dadurch [illegible] müssen muss wir [illegible] für selben, dass es uns als diesem ungerechten gestattet sein, uns nach Gerechtigkeit und Billigkeit zu wachen, und misfällige aber mit Geduldmüthigkeit zu ertragen.

* diejenigen ungerechten Klagenden Klagen,

Unter diesen muß diesen, welche vielmehr nur denen und den größeren Gebotsgeboten nicht genau werden können, weil sie ihrer Meinung nach die minderen erfüllen, muß diesen wollen wir uns fügen; nicht zwar, als wären zum Heile sämtliche, mit Hintansetzung der größeren die minderen zu erfüllen, sondern: Wollte uns wirs das ganze übrige Gesetz beobachten, indem wir nachher ein nichtiges Gebot übertraten; da nämlich sich zum Übertreter des ganzen. Und sonnt, wenigstens nicht genug ist aber Alles und mindeste vollzogen zu haben, so sagen wir darum zu nur minderen Gebote zu können, um zu wissen, damit wir zeigen, daß die minderen Christen nicht einmal die Alles und mindesten vollzogen haben. Unser Heiland sei gebeten, Christen sollen nicht sündigen. Moses sollte finden, die öfters fällt sündigen als gar nicht sündigen. So sah uns geboten, als sollte niemand sündigen. Da sind wir sind sündig? denn sündigen. Wessen Worte sind wirst sündig? denn wir sind die rechten Evangelia sind niemand sündig; und weil wir vor Schwachheit nicht genügen, das müssen wir aus Gnade; und so bedürfen wir und im rechtfertigenden Leben böse Menschen stets der Vergebung. Darum gibt uns jeder den schärfsten Augenblicken, daß er allen, wahre seinen Vollkommenheit, uns zuzurechnen bereit wäre, gegen es ihm möglich sind. Vollkommen weil wir allen nicht Zugerechnetes so heißen dürfen begehen, und das Gesetz gebote nicht gehorsam; darum wir, es wurde fallen wir es uns für etwas geringes halten. Gott, der Du hast gebot gegeben hast, allein ein Gläubiger werden das Gesetz gebot nicht begehen, sage das göttliche Wort. Hierauf mögen wir übergehen, wie schwer und für Vorbereitung der Gläubigen ist, wenn bei sonst allem guten es allein am Glauben mißlingt. Der wird, sei Christus gelobt, sich kaum von uns gegeben wir aber im Gegenteil bereiten müssen Mühsale; müssen allein, sondern uns müssen Mühsale; müssen nur sind, uns unsere Freunde begegnen wir mit Mühe. Diese vermehrt sie diese Übel zu allen Gemüthern. Diese sind die Gläubigen, müssen aber die Verleumdung diese.

Gal. II. 10.

Matth. V. 34.

1 Kor. VI. 10.

denn sie allemal machen mir d Hfnung fett,
nämmel das verlämmdend. Dülleicht wird aber
N3. Forsan prov. 13.13. dieß Lasten Lüst bestraft. der Verlämmden
sagt die Hil. Schrift, wird verdrießet werden;
Gemiß eine schwere rasserliche Strafe, dennoch
keine Besserung. denn das stete Verlämmden
besiegt einem jeden Lebensgang abzugehen, daß er
seinen selbst müde schemet. aber nie dieß ist aber
die nemmdige Strafe dieß übels, als welche
den Ursaber desselben allein flügt. denn
bestündigt die Verlämmdung bestündigt den aber
den Verlämmderen bestündigt die Verlämmden es
nicht im mindesten, weil aber den, als dessen
Mund die Verlämmdung spricht. dorf
nix ist, ist schwer zu schwämmen, ohne ist dieß
niederdrosseln; und ist nun es schon beiden, das dieß zu
schwämmen scheint: aber sint der Herr macht uns
gebeten sint: Allad Gottes .... mit allen Beschid
Hebr. 12. 31. sey ewig auf ewig Amen. Leidet dennoch bei zorn
Ernst bei uns immerdar sind, jedoch nicht
Beschid als das Gottes. Das Gottes ist unmöglich müssig
Ernst in unserm Mund, Ernst aber ist Bos-
heit in unserm Herzen; und Ernst schwätzen, ist
Psalm. 12. 4. wann gleich das Gottes ei uns aufgeben. Ernst
die Luft verblicken. Unser gab sind gebeten:
wir sollen ohne Mängen und Klagen sein. Ge-
denken, zu welcher Zeit sind sich dieß muß bei dem
Menschen geschehen? Ist Friede werden, so klagen
wir über Mühen; ist Ungemach, so klagen
wir über Nöthen: ist das Hase minder gefährlich,
so murren wir über Unbeständigkeit; ist nicht
gesund genug, so klagen wir über Ungeduld. Unser
Leben. Unsere. wir können nicht mehr
überflüssig; und sollen wir sie, so klagen wir.
und zieht es sich, so ist es nicht
wie sie. und stellt es sich ein, so klagen wir.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
gefördert durch Baden-Württemberg
MINISTERIUM FÜR WISSENSCHAFT, FORSCHUNG UND KUNST

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
gefördert durch Baden-Württemberg
MINISTERIUM FÜR WISSENSCHAFT, FORSCHUNG UND KUNST

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
gefördert durch Baden-Württemberg
MINISTERIUM FÜR WISSENSCHAFT, FORSCHUNG UND KUNST

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
gefördert durch Baden-Württemberg
MINISTERIUM FÜR WISSENSCHAFT, FORSCHUNG UND KUNST

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
gefördert durch Baden-Württemberg
MINISTERIUM FÜR WISSENSCHAFT, FORSCHUNG UND KUNST

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
gefördert durch Baden-Württemberg
MINISTERIUM FÜR WISSENSCHAFT, FORSCHUNG UND KUNST

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
gefördert durch Baden-Württemberg
MINISTERIUM FÜR WISSENSCHAFT, FORSCHUNG UND KUNST

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
gefördert durch Baden-Württemberg
MINISTERIUM FÜR WISSENSCHAFT, FORSCHUNG UND KUNST

D

1066

13 Bl + 1 w. Bl

35,5 × 21,5 cm

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
gefördert durch Baden-Württemberg
MINISTERIUM FÜR WISSENSCHAFT, FORSCHUNG UND KUNST

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
gefördert durch Baden-Württemberg
MINISTERIUM FÜR WISSENSCHAFT, FORSCHUNG UND KUNST

D

1066

35,5 × 21,5 cm

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
gefördert durch Baden-Württemberg
MINISTERIUM FÜR WISSENSCHAFT, FORSCHUNG UND KUNST